

Offizieller Staatsakt für Bruder Klaus

Gegen 700 Personen haben gestern in Sarnen des vor 600 Jahren geborenen Mystikers Niklaus von Flüe alias Bruder Klaus gedacht.

SARNEN Der offizielle Staatsakt, die nationale Gedenkfeier für Niklaus von Flüe, fand auf dem Landenberg oberhalb Sarnen statt. Schön war das Wetter, symbolträchtig der Ort: Von 1646 bis 1998 tagte dort nämlich – jeweils am letzten Sonntag im April – die jährliche Landsgemeinde. So pilgerten an diesem letzten April-Sonntag rund 300 geladene Gäste nach Sarnen. Um Punkt 9.30 Uhr bewegte sich die Festzug vom Dorfplatz auf den Landenberg. Voraus ging die Feldmusik, am Strassenrand applaudierte die Bevölkerung.

«Das Jahrhundert, in dem Bruder Klaus lebte und eine rätselhafte Ausstrahlung weit über den Raum der heutigen Schweiz hinaus gewann, war genau jenes Jahrhundert, in dem die Eidgenossenschaft sich darüber klar werden musste, wer und was sie eigentlich war», sagte der aus dem Kanton Nidwalden stammende Literaturwissenschaftler Peter von Matt in seiner Festrede. Bruder Klaus verstand den Frieden nicht einfach als einen glücklichen Zustand, «der einmal da ist und dann wieder vergeht», wie von Matt es formulierte. Vielmehr sei der Friede für ihn ein Element des täglichen politischen Handelns, genauso wie auch die politische Kommunikation es sei. Wer sich mit ihm befasse, habe zu tun. Auch heute noch.

Grussworte überbrachte auch Bundespräsidentin Doris Leuthard. «Bruder Klaus war der rechte Mann zur rechten Zeit am rechten Ort», sagte sie. Er habe mit seinen Wertvorstellungen das vorgelebt, was er von den anderen erwartete. «So wurde er glaubwürdig», sagte Leuthard. Er konnte den Streitähnen in Stans, in Bern oder in Konstanz die Köpfe mit seinem Rat zurechtrücken. (SDA)



Symbolträchtig: Der Festzug vom Dorfplatz in Sarnen auf den Landenberg. (FOTO KEYSTONE)